

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 179.

Dienstag den 4. August.

1857.

Dr. Barth's Rückkehr nach Afrika.

(Fortsetzung.)

Das Land zu unserer Linken und Rechten wies einen auffallenden Gegensatz auf; denn während dort Kornfelder, schöne Weidegründe und Dörfer einander abwechselten, breitete sich auf der Rechten ein ungeheurer Ghadir oder Firki bis in unübersehbare Ferne aus; augenblicklich war er noch trocken und nur hier und da mit etwas grobem Kraut schwach bedeckt. Zu früher Stunde am Nachmittag wandten wir uns ein wenig vom Pfade ab und betraten das Dorf Kalilua Gremari, das Abd e' Rahman gehört, dem nächsten Bruder des Scheich Omar. Die Aufnahme jedoch, die wir hier bei den im Schatten eines Gummi-Elasticum-Baumes, der ihren Versammlungsplatz bildete, mit Mattenflechten beschäftigten Einwohnern fanden, bewies zu deutlich, daß wir das ungasliche Gebiet der Umgebung der Hauptstadt betreten hatten. Indem sie mit großer Kälte die Bemerkung machten, daß die Sonne noch hoch am Himmel stehe und uns in den Stand setze, noch einen guten Marsch nach einem anderen Orte zu machen, wollten sie nichts davon hören, uns Quartier in ihrem Dorfe zu geben. Aber mein Geleitsmann ließ nicht so mit sich sprechen, und indem er ohne Weiteres durch ihre Mitte hindurchtritt, nahm er von einer der besten Hütten für mich Besitz. Allerdings konnte ich ein so gewaltthätiges Benehmen nicht billigen, besonders da die Einwohner von ihrem gnädigen Herrn stark mitgenommen zu sein und kaum ein Huhn zu besitzen schienen, geschweige denn eine Kuh; aber ich fühlte mich zu schwach, um in dieser Jahreszeit eine Nacht auf dem feuchten Boden im Zelte zuzubringen.

Am Abend vergnügte ich mich eine Weile sehr an dem geräuschvollen Lärm in einer ganz nahe bei meiner Hütte gelegenen Knabenschule, „makarantschi“, wo um ein Feuer herum 6 bis 7 Knaben ein Paar Verse aus dem Kuran, die sie ihr Lehrer am Tage

hatte lesen lernen, mit der höchsten Kraft ihrer Stimme und den unsinnigsten Verdrehungen wiederholten; den Sinn derselben verstand der Schulmeister wahrscheinlich ebenso wenig wie seine Schüler. Wie sich der Lärm aber in die Länge zog, ward er unerträglich. Man meint gewöhnlich, daß in Europa ein Schulknabe zu sehr geplagt werde; diese armen Afrikanischen Buben aber werden bei dem Wenigen, was sie lernen, fast noch mehr geplagt. Wenigstens habe ich sie oft in der kalten Jahreszeit, kaum mit einem Lumpen bedeckt, schon um 4 Uhr Morgens, um ein elendes kleines Feuer hockend, ihre Lektion lernen sehen; dabei haben sie ihren Schulmeistern alle möglichen Dienste zu leisten und werden von ihnen oft nicht besser als Sklaven behandelt.

Die Landschaft, durch welche unser Weg am Morgen des 23. Juli führte, zeigte mehr Weide- als Ackerland und war daher mehr für die wandernden Schua mit ihren Heerden, als für die ansässigen, ackerbaubetriebenden schwarzen Eingeborenen geeignet. Auch waren wir gar nicht weit marschirt, als wir zur Linken einen kleinen zeitweiligen Schua-Weiler, „beri Schiabe“, wie die Kanori diese Viehhürden nennen, sahen; wir wandten uns dahin, um zu versuchen, ob wir einen Trunk Milch bekommen könnten. Dieser „beri“ gehörte den Koba-lemi, und für 3 große Glasperlen in reichem Farbenschmuck (daher „nedjum“, die Sterne, genannt) erreichten wir unsern Wunsch.

Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich von Bilama, daß die im Bezirke von Udje angelesenen Schua zum Stamme der Saradji gehören, während weiter östlich die Sjugula und noch weiterhin die Ssalamat ihre Weidestätten haben.

Das Land nahm nun einen trockenen und öden Charakter an, indem schwarzer „firki“ und Sandboden mit einander abwechselten; auch von Verkehr fand sich keine Spur. Als wir jedoch den Brunnen von Meira erreichten, einem ansehnlichen Orte, den wir zur Linken ließen, ward der Pfad auf die interessanteste Weise



belebt, denn ein ganzes Schua-Dorf zog auf seiner Wanderung, um frische Weidegründe zu suchen, an uns vorüber. Jede Familienmutter saß oben auf ihrer besten Habe, die in gutgesäumten Lederschläuchen sorgsam auf den breiten Rücken der Kinder gepackt und mit Fellen bedeckt war, um einen bequemen Sitz zu gewähren, während eine Sklavin auf dem weniger werthvollen Gepäck mit den Stangen, Töpfen und übrigen Geräthe dieser Art in einiger Entfernung folgte. Vor Allem aber war die Frau des Häuptlings ausgezeichnet, sowohl durch das Geschir ihres Reithierdes, als auch durch die nette Anordnung ihres Sitzes, durch eine zeltähnliche Bedachung über ihrem Haupte und durch die abgerundete, wohlgenährte Form ihrer eigenen kleinen Person. Die stattliche Figur dieser kleinen Ruchfürstin zeichnete sich um so mehr aus, als die meisten übrigen Frauen eher schlank waren und den wohlbewahrten gesunden Sinn dieser Araber bezeugten. Diese Schua-Frauen verschleiern übrigens, so viel ich gesehen, ihr Gesicht nie, während wunderbarerweise die eingeborenen Manga diese Sitte noch heute beobachten; ihr Anzug ist einfach und anständig und ihr Haar fällt in reich gebutterten Ringellocken über die Wangen herab, aber in Reinlichkeit stehen sie den Fulsulde-Damen bei weitem nach. Der größte Theil der männlichen Bevölkerung des Dorfes folgte in großer Entfernung mit den Schaaf- und Ziegenheerden nach.

Als diese interessante Prozession vorüber war, machte sich die Einförmigkeit der Landschaft um so mehr fühlbar. Der stolze Kanori der Städte verspottet die Bewohner dieser Landschaften, die nichts weiter besitzen, als einiges Rindvieh und ein Paar Ziegen, mit dem Verse: „ssemma billani — heri kanī,“ „(sieh) das Alles (ist) mein Ort — Ochsen und Ziegen.“ Die armseligen, verkümmerten Mimosen waren an manchen Stellen gefällt worden, damit der ganze Distrikt, wenn er durch reichen Regenfall in einen Sumpf umgewandelt wäre, mit der eigenthümlichen, „Massakua“ genannten Art von Holcus — dem Holcus cernuus — besät werden könnte. Dann wandeln sich plötzlich diese schwarzen düsteren Ebenen in ein großes Feld des Lebens und Reichthums um. Wie der Europäer, so hat auch der Afrikaner sein Winterkorn, aber das des Letzteren beruht auf ganz anderen Bedingungen und setzt einen gänzlich veränderten Charakter des Landes voraus.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Post-Verkehr.

Von der bei dem hiesigen Post-Amte unter dem Titel:

„Nachrichten über den Post-Verkehr bei dem Königlichen Post-Amte zu Halle a/S.“

erschienenen amtlichen Zusammenstellung aller für das Publikum in Halle und Umgegend bei Benützung der Posten zum Reisen und Versenden wissenswerthen Notizen, ist soeben eine neue Auflage erschienen, welche neben der Vollständigkeit der früheren noch alle durch den jetzigen Gang der Eisenbahnzüge herbeigeführten Posten-Veränderungen enthält.

Gleich der frühern Auflage wird auch diese sowohl bei dem hiesigen Post-Amte als durch die Briefträger und Landbriefträger zu dem geringen Preise von 1 Sgr. ausgegeben.

Sparverein für Glaucha.

Bei unserer Aufforderung zur Betheiligung mit Einlagen ist es übersehen worden, Herrn **Fabrikant Brehme** als Vorstands-Mitglied mit aufzuführen; um Irrungen zu vermeiden, geschieht dies hiermit nachträglich.

Der Vorstand.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Dienstag den 4. August Nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung.

Berichtigung der Predigtanzeige.

Am Mittwoch den 5. August wird der Herr Sup. **Sahn** die Bibelstunde in der **Neumarkts-Kirche** halten.

Fr. Sachtmann, Cand. min.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. **C. Klein**.



Bekanntmachungen.

Nachstehende

Polizei-Verordnung:

Ungeachtet nach §. 49 der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 Niemand gewerbsweise seine Dienste oder sein Fuhrwerk auf öffentlichen Straßen oder Plätzen ohne besondere polizeiliche Erlaubniß anbieten darf, so wird dieser Bestimmung auf den hiesigen Bahnhöfen dennoch zur Belästigung und Ueberschneidung des Publicums, sowie überhaupt zur Herbeiführung hinderlicher Unordnungen vielfach entgegengehandelt.

Ich sehe mich daher veranlaßt, auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 Folgendes zu verordnen:

§. 1. Außer bestellten Privat- und concessionirten Droschkenfuhrwerken dürfen sich zur Abholung von Reisenden auf und an den Eisenbahnhöfen nur die Fuhrwerke der hiesigen Gasthofsbesitzer einfinden. Alle Wagenführer haben unverzüglich und unweigerlich an der Stelle und so aufzufahren, wie dies von den diensthabenden Polizeibeamten oder Gensd'armen bestimmt wird, und dürfen die Wagenführer sich von ihren Wagen nicht entfernen.

§. 2. Die Gasthofswagen können außer dem Kutscher noch einen Begleiter — Portier — zur Dienstleistung für die Reisenden mit sich führen. Diese Begleiter müssen jedoch durchaus unbescholten, zuverlässig und mit polizeilich beglaubigten Legitimationen des Gasthofsbesitzers, die sie stets bei sich zu führen haben, versehen sein.

§. 3. Die Begleiter — Portiers — der Gasthofsfuhrwerke (§. 2) dürfen sich nicht auf die Perrons oder in die Bahnhofsgebäude begeben, um daselbst ihre Gasthofsfirmen auszurufen; sie haben sich vielmehr innerhalb der Bahnhöfe nur an den, ihnen von den diensthabenden Polizei-Beamten oder Gensd'armen angewiesenen Stellen aufzuhalten und daselbst die Aufforderung der Reisenden zu deren Bedienung abzuwarten. Damit die Portiers zu diesem Zwecke den letzteren erkennbar werden, haben sie bei Tage die Firma ihres Gasthofes in entsprechender Weise an der Kopfbedeckung, Abends und Nachts aber in transparenter Schrift an einer Handlaterne zu tragen.

Portiers ohne diese Erkennungszeichen werden überhaupt nicht ins Innere der Bahnhöfe zugelassen, haben vielmehr stets ihre Fortweisung von dort zu gewärtigen.

§. 4. Die Bestimmungen der §§. 2 und 3 finden auch auf diejenigen Personen Anwendung, welche von Gastwirthen, die kein Gasthofsfuhrwerk halten, zur Dienstleistung für die Reisenden auf die Bahnhöfe gesandt werden.

Uebertretungen der vorstehenden Bestimmungen ziehen eine Geldbuße bis 3 *Rth.* oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe nach sich.

Halle, den 28. Juli 1857.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Bekanntmachung.

In Folge einer nothwendigen Mühlen-Reparatur kann die hiesige Wasserkunst in der Zeit vom 3. bis 6. künftigen Monats nicht arbeiten; es wird daher der Stadt während dieser Tage das Röhrwasser fehlen.

Halle, den 31. Juli 1857.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Diejenigen, welche Bücher aus der königlichen oder der von Ponickau'schen Bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens den 8. August c. zurückzuliefern.

Halle, den 30. Juli 1857.

Der Königliche Ober-Bibliothekar
Bernhardy.

Auction.

Wegen Räumung meines bisherigen Auctions-Lothals, gr. Märkerstraße 22, versteigere ich **Mittwoch den 5. August c. Nachmittags von 2 Uhr** ab eine Parthie verschiedene **Möbeln**, worunter **Sopha's, Kleider- und Waarenschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Schreibpulte** etc., ferner eine Parthie **Fenster, Laden- und Hausthüren** mit Beschlag, sowie auch eine Parthie **Zeug- und Lederschuhe** und **Stiefeln** für Damen, **Herrenkleider, Wand- und Stuhuhren, Hausgeräthe**, div. **Farbevaaren** u. dgl. m.

Carl Paetzold.

Speisekartoffeln und **Kapsstroh** zu verkaufen Harz Nr. 35.

Kirschsaft ohne Sprit zum Einkochen, täglich frisch von der Presse weg, verkaufen

Giehler & Börsch.

Amfeln, Droffeln, Plattmönche sind mit und ohne Bauer zu verkaufen Glaucha, zweiter Saalberg Nr. 20.

Ein gut erhaltener Kinderwagen steht sofort zu verkaufen im Kessel bei Diemitz.

Ein Kutscher, welcher Bedientenstelle mit übernimmt und sehr gute Atteste hat, sucht sofort eine Stelle, oder auch bei einem kränklichen Herrn, durch Frau **Hartmann**, kl. Märkerstraße 9.

Ein Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich einen Dienst beim Kaufmann **Wesffer**, Steinweg Nr. 5.

2 Arbeiter finden dauernde Beschäftigung Vorstadt Klausthor Nr. 2.

Gegen guten Lohn werden sechs Steinschleifer nach Leipzig gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Strickerinnen werden gesucht Oberleipziger Straße Nr. 35.

Im feinen Weißnähen geübte Mädchen finden dauernde Beschäftigung Gottesackerstraße Nr. 7.

Ein reinliches und ordentliches im Kochen und im Nähen nicht unerfahrenes Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen kann, findet einen guten Dienst und anständigen Lohn gr. Ulrichsstraße Nr. 47, 3 Treppen. **Sprechstunde Abends 7 — 8 Uhr.**

Ein zuverlässiges Mädchen, das geneigt ist mit nach Berlin zu ziehen, wird zum 1. Octbr. gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen wird gesucht für den ganzen Tag Schmeerstraße Nr. 3.

Ein Herr wünscht auf dem Neumarkt ein Logis oder auch als Mitbewohner desselben nebst Kost. Adressen unter Z. Z. in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Kinderlose Leute suchen eine Wohnung von 2 Stuben u. in einem Garten in oder außerhalb der Stadt. Adressen wolle man der Expedition d. Bl. übergeben.

Ein Logis für 34 Th. ist zu vermieten. Näheres Schmeerstraße Nr. 5.

Eine herrschaftliche Wohnung in der Nähe des Marktes ist zum 1. Oct. zu vermieten u. zu erfragen Vorm. zwischen 9 u. 11 Uhr Harz 35 part.

Geiststraße Nr. 21 ist Familienverhältnisse halber zum 1. October ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern und sonstigem Zubehör an stille Leute zu vermieten.

Stube, Kammer, Küche, 3 Treppen hoch, vermietet alter Markt 21.

Schlafstellen mit Beköstigung Rann. Str. Nr. 23.

Ein Kanarienvogel, gelb und rothbraun, entflohen Leipziger Straße Nr. 7.

Portemonnaie mit Geld gefunden Promenade Nr. 16 a. eine Treppe hoch.

Der wohlbekannte Herr wird gebeten, den mir am 2. August auf der Bergschenke vertauschten Hut gr. Schlamm Nr. 7 zurück zu erstatten.

Dasjenige Mädchen, welches mir gestern Abend von der Bergschenke meine Mantille mitgenommen, wird dringend gebeten, dieselbe sofort Leipziger Straße 77, 1 Treppe abzugeben, widrigenfalls ich sie namhaft machen werde.

Paradies.

Heute, **Dienstag** den 4. August **Concert.**
Anfang 7 Uhr. **G. John**, Stadtmusikdirector.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Den 1. August 1857.

Weizen	2	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.	bis	3	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	—	—	—	2	11	—	3	—	—	—	—	—
Gerste	1	—	22	—	6	—	—	2	—	2	—	6	—
Hafers	1	—	13	—	9	—	—	1	—	16	—	3	—

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 2. August.		Den 3. August.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	23 Grad.	22 Grad.	15 Grad.
Wasser	19 =	19 =	19 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

